Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 13. Februar 2012
Ausgabe 030
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Professor Dr. Alexander Kluge zum 80. Geburtstag 3
› OB Ude gratuliert Toni Goth zum 80. Geburtstag 4
› Ausstellungskonzept für das NS-Dokumentationszentrum München 4
› Hoher Grundwasserpegel in der Auensiedlung 6
› Fit durch den Winter mit dem Radl-Sicherheitscheck 7
› Ausstellung „Sascha Pohle“ in der lothringer13_halle 7
› Filmmuseum: Geschichten aus der Großmarkthalle 8
› Bauzentrum: Tipps rund um den Kauf und Verkauf einer Immobilie 9
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 10. bis 12. Februar 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› 10-Minutentakt für Freiham 10
› Warum wird die Bushaltestelle Heidemannstraße nicht nutzerfreundlicher gestaltet? 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **14**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 14. Februar, 10.30 Uhr, Berlin,
Haus der Bundespressekonferenz, Konferenzsaal, Schiffbauerdamm
Pressekonferenz mit dem Präsidenten des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Christian Ude, zum Thema „Finanzlage der Städte – Aktuelle Daten für die Jahre 2011 und 2012".

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 11 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, 2. Stock, St.-Jakobs-Platz 1
Am 14. Februar 1912 wurde die Münchner Großmarkthalle eröffnet. Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Stadtmuseums, und Axel Markwardt, Stadtdirektor im Kommunalreferat, präsentieren die zu diesem Anlass in Kooperation der beiden städtischen Dienststellen entstandene Ausstellung „Täglich frisch! – 100 Jahre Münchner Großmarkthalle". Ursula Eymold, Leiterin der Sammlung Stadtkultur/Volkskunde des Stadtmuseums und Kuratorin der Ausstellung, erläutert das Ausstellungskonzept und führt die Journalisten durch die Präsentationsräume. Ulrich Gambke, Redakteur des Bayerischen Rundfunks, stellt die vierteilige Dokumentation „Geschichten aus der Großmarkthalle" vor, die der BR ab 26. Februar ausstrahlt. Gerhard Harter, stellvertretender Zweiter Werkleiter der Markthallen München, erläutert zudem die heutige Bedeutung der Großmarkthalle für München.
Die Ausstellung „Täglich frisch! – 100 Jahre Münchner Großmarkthalle" im Stadtmuseum ist ab 15. Februar für die Öffentlichkeit geöffnet.

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße
Circus Krone schenkt Münchner Seniorinnen und Senioren eine Sondervorstellung und hat dafür 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. In Vertretung des Oberbürgermeisters spricht Stadtrat Christian Müller (SPD) Grußworte. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 40 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.

Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr,
lothringer13_halle, Lothringer Straße 13
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Leiter der lothringer13_halle, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Sascha Pohle".
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am 16. Februar, 11 Uhr.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Alexander Kluge zum 80. Geburtstag
(13.2.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Alexander Kluge zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „In wenigen Tagen jährt sich zum 50. Mal die Wiederkehr Ihrer Unterzeichnung des Oberhausener Manifests, der großen Absichtserklärung zur Erneuerung des deutschen Films. Zusammen mit zahlreichen anderen Regie-Kollegen haben Sie damals den Anstoß zum Neuen Deutschen Film gegeben und damit deutsche Filmgeschichte geschrieben. Heute, 50 Jahre später (und älter), sind Sie als promovierter Jurist, Schriftsteller, Filmemacher, Philosoph, Kunsttheoretiker, Medienpolitiker, Produzent und Autor von TV-Magazinen nach wie vor ganz auf der Höhe der Zeit – von Alterserscheinungen keine Spur! Gerade ist das ‚Fünfte Buch – Neue Lebensläufe' erschienen, in denen Sie einmal mehr als Geschichtenerzähler Vergangenes und Gegenwärtiges zeitdiagnostisch genau und doch mit ironischer Distanz darstellen. Erst im vergangenen Jahr haben Sie mit dem Buch ‚Das Bohren harter Bretter. 133 politische Geschichten' gezeigt, welche ‚Instrumente' es gibt, um politisch etwas zu bewegen. Aber nicht nur Ihr literarisches Werk wächst weiter, auch im Fernsehen sind Sie mit Ihren Beiträgen in dem von Ihnen gegründeten unabhängigen Programmanbieter dctp nach wie vor präsent und beweisen, dass auch in Zeiten des Quotendrucks kluge Fernsehsendungen möglich sind, ob abwechslungsreiche Kulturmagazine, interessante Features oder ebenso spannende wie erhellende Gespräche.
Der Filmemacher Alexander Kluge ist in den letzten 25 Jahren etwas in den Hintergrund getreten, immerhin haben Sie von 1966 bis 1985 vierzehn abendfüllende Filme geschaffen. Mit ‚Abschied von gestern' wurden Sie als erster Deutscher nach dem Krieg in Venedig mit dem Silbernen Löwen ausgezeichnet. Sie standen programmatisch für ein Kino, das der sozialen Wirklichkeit einen großen Stellenwert einräumte. In Ihren Filmen gelang es Ihnen in einzigartiger Weise, Kritik am gesellschaftlichen (Zu-)Stand der

Dinge mit Bildern von ganz eigener Intensität und Ausdruckskraft zu verbinden.
Das ‚Gesamtkunstwerk' Alexander Kluge hat die Landeshauptstadt München schon 1986 mit dem Kulturellen Ehrenpreis, der höchsten kulturellen Auszeichnung unserer Stadt, anerkannt und gewürdigt. An Ihrem heutigen Festtag möchte ich Ihnen als einem der führenden deutschen Intellektuellen und produktivsten Künstlerpersönlichkeiten sowie unverändert bedeutendsten Anwalt unserer ehemaligen Kanzlei auch weiterhin viel Inspiration und Schaffensfreude, Gesundheit und Glück wünschen. Ich freue mich schon sehr auf Ihre künftigen ‚Verlautbarungen', seien sie literarisch oder audiovisuell."

OB Ude gratuliert Toni Goth zum 80. Geburtstag
(13.2.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Toni Goth zum bevorstehenden 80.Geburstag: „Sie können auf ein langes, erfülltes Musikantenleben zurückblicken, in dem Sie stets auch junge Leute für die Volksmusik begeistert haben. Ihre Ideen, Ihr Tatendrang und nicht zuletzt Ihr sicheres Gespür für Echtes und Unverfälschtes in der Volksmusik bereichert die Volkskultur in und um München noch heute. Sie initiierten 1960 das ‚Münchner Adventsingen', das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. 1963 gründeten Sie den eingetragenen Verein ‚Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz', dessen Vorsitzender Sie 17 Jahre lang waren. Mit der ‚Münchner Schule für Bairische Musik' haben Sie 1971 eine Institution ins Leben gerufen, die gerade für junge Musikanten zum wichtigsten Anlaufpunkt musikalischer Volkskultur in München avancierte.
Mit Ihren eigenen Musikgruppen wie dem Toni-Goth-Ensemble haben Sie Volksmusik nicht nur in München und Bayern selbst, sondern vor allem auch im Ausland auf beispielhafte Weise vertreten. Ihre praktizierte Musik ist für unzählige Musikanten nach wie vor ein Vorbild. Für Ihr unermüdliches und erfolgreiches Engagement bekamen Sie 1974 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Ihr Schaffen und Wirken in München wurde 1983 mit der Verleihung der ‚Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München' gewürdigt.
Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

Ausstellungskonzept für das NS-Dokumentationszentrum München
(13.2.2012) Ein weiterer Meilenstein in der Gründungsphase des NS-Dokumentationszentrums München ist erreicht: Das Ausstellungskonzept liegt vor, ist von allen beratenden Gremien einstimmig befürwortet worden und

wird am kommenden Donnerstag im Kulturausschuss des Münchner Stadtrats behandelt. Zur Grundsteinlegung am 9. März sind die baulichen und inhaltlichen Weichenstellungen synchronisiert. „Bei der Verwirklichung des NS-Dokumentationszentrums ist ein entscheidender inhaltlicher Schritt getan. Für das Dokumentationszentrum wurde eine schlüssige Ausstellungskonzeption erarbeitet. Sie nimmt vor allem die Topographie des Ortes in den Blick und füllt die Leitfragen ‚Warum München?' und ‚Was hat das heute mit mir zu tun?' mit Inhalt", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Mit dem Ausstellungskonzept wird der Weg geebnet für die weitere inhaltliche Arbeit an der Dauerausstellung, die 950 Quadratmeter umfassen wird. Ausgehend von etwa 30 Themenstationen führt sie vom 4. Stock in den 1. Stock. Zu Beginn der Ausstellung werden topografische Bezüge und Sichtbeziehungen nach außen hergestellt, die auch in den weiteren Etagen eine Rolle spielen. Eine klare Wegeführung leitet Besucherinnen und Besucher in etwa eineinhalb Stunden durch die Präsentation. Zu den Themenstationen mit Einführungstexten gibt es jeweils zwei Vertiefungsebenen. Die erste Ebene widmet sich Einzelthemen, die beispielsweise über Audioguides abgerufen werden können. Die zweite Ebene wird über Medien und Datenbanken in Vermittlungs- und Vertiefungsräumen angeboten. Sie werden großzügig ausfallen, die Raumplanung wird an das Ausstellungskonzept angepasst.
In den vergangenen Monaten hatte eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe im Auftrag des Kulturreferats das Ausstellungskonzept entwickelt. Professor Dr. Hans Günter Hockerts, Professorin Dr. Marita Krauss, Professor Dr. Peter Longerich und Professor Dr. Winfried Nerdinger haben Eckdaten verfasst, die die Grundlage für das „Ausstellungsdrehbuch" sein werden. Als Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Dokumentationszentrums hatten sie ihre Überlegungen zunächst in diesem Gremium präsentiert. Das Ausstellungskonzept wurde dort einstimmig empfohlen. Auch der politische Beirat zeigte sich überzeugt und unterstützt das Konzept einstimmig. Das Kuratorium hat das Ausstellungskonzept für ausgezeichnet erachtet und hat – ebenfalls einstimmig - beschlossen, dem Kulturausschuss des Stadtrats zu empfehlen, am 16. Februar einen Beschluss darüber zu fassen.
Die Gründungsphase des NS-Dokumentationszentrum München ist weiterhin im Zeitplan. Die Grundsteinlegung wird am 9. März um 11 Uhr stattfinden.

(teilweise voraus)

Hoher Grundwasserpegel in der Auensiedlung

(13.2.2012) In der Auensiedlung im Münchner Norden ist es in den vergangenen Tagen zu einem Anstieg des Grundwassers gekommen. Dieses ist in die Keller mehrere Anwohnerinnen und Anwohner entlang der Straßen Lilienweg, Wallnerstraße und Ballestraße eingedrungen. Die Ursache für die nassen Keller sind erhöhte Grundwasserstände im Bereich der Auensiedlung. Die Ursachensuche seitens der beteiligten Behörden (dazu zählen: das Referat für Gesundheit und Umwelt, das Baureferat und das Wasserwirtschaftsamt) ging auch am Wochenende weiter – die Erreichbarkeit der Bereitschaftsdienste der beteiligten Behörden für Anwohnerinnen und Anwohner war über die Einsatzzentrale der Feuerwehr auch am Samstag und Sonntag gesichert.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt als Untere Wasserrechtsbehörde des Landeshauptstadt München hat am Mittwoch, 8. Februar, als ad-hoc-Maßnahme und auf fachlichen Rat des Wasserwirtschaftsamtes München den Pegel des sich in der Siedlung befindenden Baggersees absenken lassen. Der Pegel war seit Anfang der Woche um etwa einen Meter gestiegen. Das Ergebnis: Der Wasserstand ist zwar zunächst gesunken. Durch eine weitere Absenkung aber können Setzungsschäden an den umliegenden Gebäude nicht mehr ausgeschlossen werden. Im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner muss daher auf das weitere Abpumpen verzichtet werden. Noch am Freitag, 10. Februar, ist seitens des Referats für Gesundheit und Umwelt die Anweisung an das Wasserwirtschaftsamt ergangen, am Schwabinger Altbach quer liegende Bäume zu entfernen. Der Verdacht: Die zwischen den Stämmen entstandene Eisschicht könnte Grund für den hohen Grundwasserpegel sein, da sich das Bachwasser aufgestaut hat. Die Flussmeisterei des Wasserwasserwirtschaftsamts ist eingebunden und hat die Aktion ausgeführt. Auch die Flussmeisterei des Baureferats ist in Bereitschaft. Die erste Erkenntnis: Der Aufstau im Bach ist inzwischen deutlich zurückgegangen.

Unterdessen hat die chemische Analyse des in den Kellern stehenden Wassers wichtige Erkenntnisse gebracht: Die entnommenen Proben divergieren erheblich von den Wasserproben des Schleißheimer Kanals. Dies bedeutet: Dass die Ursache für den steigenden Grundwasserpegel im Bereich des Kanals zu finden ist, kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Als weitere Sofortmaßnahme wurde vom Referat für Gesundheit und Umwelt angeordnet, die Einleitung von zusätzlichem Wasser in den Garchinger Mühlbach einzustellen. Die zuständigen Einsatzkräfte wurden informiert, die Eisentwicklung im Bach zu beobachten. Das Referat für Ge-

sundheit und Umwelt, das Wasserwirtschaftsamt, das Baureferat sowie die Münchner Berufsfeuerwehr bleiben in enger Abstimmung, um den Anwohnerinnen und Anwohnern der Auensiedlung möglichst rasch und effektiv zu helfen.

Fit durch den Winter mit dem Radl-Sicherheitscheck

(13.2.2012) Am 16. und 17. Februar macht der Sicherheitscheck der Radlhauptstadt München Halt auf dem Odeonsplatz. In der Zeit von 12 bis 17 Uhr können Bürgerinnen und Bürger ihr Radl kostenlos auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Bei den Winterchecks gehen die Rad-Profis besonders auf die Tücken der kalten Jahreszeit ein. Damit Radler trotz Dunkelheit und rutschigem Untergrund sicher auf Münchens Straßen unterwegs sind, liegt das Augenmerk bei den Winterchecks vor allem auf einer korrekten Beleuchtung sowie auf einwandfrei funktionierenden Bremsen. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen die Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören unter anderem das Nachziehen der Bremsen oder das Einstellen von Dynamos. Darüber hinaus halten die Radl-Checker Ratschläge bereit, wie man beispielsweise sein Fahrrad trotz Nässe und Streusalz gegen Rost schützt, wie man im Winter sicher radelt und wo man größere Reparaturen durchführen lassen kann.
Weitere Sicherheitschecks folgen. Zusätzliche Informationen sind unter *www.radlhauptstadt.de* erhältlich.

Ausstellung „Sascha Pohle“ in der lothringer13_halle

(13.2.2012) Vom 17. Februar bis zum 1. April präsentiert die lothringer13_halle Filme, Fotografien und Installationen des Künstlers Sascha Pohle. Sascha Pohle (geboren 1972 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Amsterdam) setzt sich seit einigen Jahren mit der Thematik des Doppelgängers und des facettenreichen Verhältnisses von Original und Kopie auseinander.
In dem Film „The Mad Masters“ (2007) beispielsweise behandelt er den vielschichtigen Bereich der Celebrity Lookalike-Kultur in den USA. An der Nachahmung populärer Persönlichkeiten wie Schauspielern oder Politikern interessiert den Künstler aber nicht die Unzulänglichkeit der Kopie, sondern vielmehr das Aufscheinen von Individualität, die auch in der Imitation spürbar bleibt. In ähnlicher Weise widmet er sich in der Installation „German Indian (2005 - 2010)“ dem Phänomen der Hobbyindianer, welches geprägt durch die Abenteuergeschichten Karl Mays in der ehemaligen DDR und Westdeutschland zu beobachten war und auch heute noch existiert. Anhand von „Artefakten“ und Zeichnungen dokumentiert Sascha Pohle

hier unter anderem die soziale Bedeutung der Übernahme von Ritualen aus der indianischen Tradition vor dem Hintergrund eines politischen Systems wie der DDR.
In seinen Filmen, Fotografien und Installationen wird ersichtlich, wie Medienbilder oder populärkulturelle Phänomene auf die Identitätsbildung Einfluss nehmen. Realität und Fiktion gehen dabei – so zeigt Sascha Pohle – ein mehrdeutiges und spannungsreiches Verhältnis ein.
Die Ausstellung „Sascha Pohle" wird am Donnerstag 16. Februar, um 19 Uhr von Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Leiter der lothringer13_halle, eröffnet. Die Ausstellung ist vom 17. Februar bis 1. April, Dienstag bis Sonntag 11 bis 19 Uhr, in der lothringer13_halle, Lothringer Straße 13, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter www.lothringer13.de.

Filmmuseum: Geschichten aus der Großmarkthalle
(13.2.2012) Zum 100. Geburtstag der Münchner Großmarkthalle, der auch vom 15. Februar bis 15. Juli mit der Ausstellung „Täglich frisch" im Münchner Stadtmuseum gewürdigt wird, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" am Donnerstag, 16. Februar, um 19 Uhr in einer Preview zwei Folgen der Dokumentarfilmreihe „Geschichten aus der Großmarkthalle" (2011) von Lisa Eder und Katja Wallenfels. Die Filmemacher und viele der Protagonisten sind bei der Vorführung anwesend.
Die Großmarkthalle in München ist nach Paris und Barcelona die drittgrößte in Europa. Seit 1912 versorgt sie die Region rund um München, rund fünf Millionen Menschen, mit Lebensmitteln aus aller Welt. So international wie die Ware, so international sind auch die Händler, Wirte und Köche, die hier arbeiten und einkaufen. Während die Stadt noch schläft, herrscht in der Großmarkthalle schon Hochbetrieb. Sie ist wie ein Dorf mitten in München, geschäftig und doch familiär. Es wird gefeilscht, geschimpft und gelacht. Stellvertretend für die rund 3.000 Menschen, die in der Großmarkthalle arbeiten, können die Zuschauer einige von ihnen in den Filmen näher kennenlernen. Kulinarisches Kino also.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Eine Kartenreservierung ist unter Telefon 2 33-9 64 50 möglich.
Pressefotos können auf Anfrage unter 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.
Das Bayerische Fernsehen strahlt jeweils eine Folge der Reihe am 26. Februar, 4. März, 11. März und 18. März um 15 Uhr aus.

Bauzentrum: Tipps rund um den Kauf und Verkauf einer Immobilie
(13.2.2012) Bei Kauf, Verkauf oder Vermietung einer Immobilie sind jeweils unterschiedliche Punkte zu beachten, die aber viel Geld wert sein können. So sollte beim Kauf einer Wohnung auch der Gesamtzustand der Immobilie unter die Lupe genommen werden. Beim Verkauf hingegen sollte es selbstverständlich sein, den Schlüssel erst nach Eingang des Kaufpreises abzugeben. Weitere Tipps, die beim Kauf, Verkauf oder der Vermietung einer Immobilie zu beachten sind, gibt Michaela Eggerdinger bei einem Infoabend am Donnerstag, 16. Februar, ab 18 Uhr im Bauzentrum München. Der Eintritt ist frei.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 10. bis 12. Februar
(13.2.2012) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 10. bis Sonntag, 12. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 1448 Fahrzeuge: 1077
Streuguteinsatz:
Salz: 949,3 t Splitt: 1499,4 t
Kosten des Einsatztages: 896.985,00 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 9
Bisherige Einsatztage: 95
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 20011/2012: 10.483.343,67 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. Februar 2012

10-Minutentakt für Freiham
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid, Tobias Weiß (CSU) und Stadträtin Ursula Sabathil vom (2.9.2011)

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem o.g. Antrag fordern sie ab der Inbetriebnahme der S-Bahnstation Freiham die Einrichtung eines 10-Minuten-Takts auf dem dortigen S-Bahnast, gegebenenfalls auch mit finanzieller Unterstützung durch die LHM.

Da es sich bei Fragen zur Bestellung des S-Bahnverkehrs um Angelegenheiten handelt, die in den Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie sowie der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) fallen, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Die BEG hat zu der von Ihnen aufgeworfenen Thematik eine mit dem Wirtschaftsministerium abgestimmte Stellungnahme abgegeben, die ich im Folgenden zitieren darf:

„Entsprechend den üblichen Bedienungsstandards im von uns verantworteten S-Bahn-Verkehr bestellen wir auf der S8 Richtung Germering-Unterpfaffenhofen ganztägig einen 20-Minuten-Takt sowie in den Hauptverkehrszeiten (Montag bis Freitag morgens sowie Montag bis Donnerstag nachmittags) einen 10-Minuten-Takt.

Dieser Standard ist das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung zwischen den Anforderungen an ein attraktives und der Nachfrage entsprechendes Fahrplanangebot sowie den finanziellen Restriktionen des Freistaats. Daher beabsichtigen wir nicht, über diesen Standard hinaus weitere S-Bahn-Verkehre zu bestellen.
Mit dem Startkonzept zur 2. Stammstrecke soll auf der S8 Richtung Germering-Unterpfaffenhofen ein 15-Minuten-Takt der klassischen S-Bahn und zusätzlich ein 30-Minuten-Takt der Express-S-Bahn angeboten werden. Da nach aktuellem Planungsstand in Freiham kein Halt der Express-

S-Bahn vorgesehen ist, bestünde somit nach Inbetriebnahme der 2. Stamm-strecke in Freiham ganztägig ein Angebot im 15-Minuten-Takt.

Im Rahmen des Neubaus des Haltepunkts Freiham ist nicht geplant, hier die Gleisinfrastruktur zu ändern oder zu erweitern. Ein Wenden in Freiham wird somit bei Inbetriebnahme des Haltepunkts nicht möglich sein. Auch die Langfristplanungen für den Bahnknoten München sehen hier keine Infrastrukturmaßnahmen vor, die eine Wendemöglichkeit schaffen würden.

Pendelzüge nur bis Pasing sehen wir nicht als sinnvoll an. Wenn auf der S8 auf Wunsch der Landeshauptstadt der Takt verdichtet werden sollte, wäre dies im Sinne eines übersichtlichen und fahrgastfreundlichen Gesamtsystems auf dem Streckenabschnitt bis München Ost vorzunehmen. Eine Vergabe an ein anderes Eisenbahnverkehrsunternehmen als die S-Bahn München erscheint u.a. angesichts des geringen zusätzlichen Leistungsvolumens (nur in der Nebenverkehrszeit) sowie der speziellen Anforderungen an die Fahrzeuge insbesondere in Bezug auf die Einstiegshöhe als nicht zielführend."

Bezüglich der Frage nach einer finanziellen Kompensation eines verdichteten S-Bahntakts durch die LHM liegen im Übrigen völlig andere Voraussetzungen vor als bei MVG-Verkehren. Für Letztere gelten die Regelungen der Finanzbeziehungen zwischen LHM und SWM, wonach die LHM die SWM mit verkehrlichen Aufgaben betrauen können, die die SWM nicht eigenwirtschaftlich betreiben können. Hierfür trägt die LHM im Rahmen eines Betrauungskonzeptes mit den SWM die Mehrkosten unter Wahrung der beihilferechtlichen Vorgaben. Eine derartige Vereinbarung bezüglich des S-Bahnbetriebs gibt es zwischen LHM und der S-Bahn nicht, da die Zuständigkeit für die Bestellung des S-Bahnverkehrs eindeutig beim Freistaat Bayern liegt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Warum wird die Bushaltestelle Heidemannstraße nicht nutzerfreundlicher gestaltet?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 16.11.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.11.2011 führen Sie als Begründung aus:

„Die Bushaltestelle ‚Heidemannstraße', der Buslinien 140, 170 und 171, in Richtung Kieferngarten ist keine besondere Zierde der MVG. Im Gegensatz zu den meisten anderen Haltestellen im MVG-Bereich gibt es hier kein Wartehäuschen bzw. keinen Regen- oder Windschutz, auch bei der Beleuchtung der Haltestelle ist Fehlanzeige angesagt. Die vorhandene, offene Drahtgittersitzbank macht an dieser unwirtlichen Stelle auch keinen besonders einladenden Eindruck.
Die vielen Nutzer dieser Haltestelle sind deshalb insbesondere in der kalten Jahreszeit der Unbill des Wetters an diesem zugigen Eck stark ausgesetzt und ganzjährig stellt die nicht vorhandene Haltestellenbeleuchtung, an diesem eher dunklen Fleck, auch ein echtes Manko dar. Viele Fahrgäste haben dort ein subjektiv ungutes Gefühl, das z.B. an Haltestellen mit beleuchteten Wartehäuschen nicht aufkommt. Verbesserungen wären hier dringend notwendig."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in die Zuständigkeitsbereiche der Stadtwerke München GmbH/MVG (SWM/MVG) sowie des Baureferats fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Aus welchem Grund gibt es an der von 3 Buslinien angefahrenen Haltestelle „Heidemannstraße" in Fahrtrichtung Kieferngarten kein Wartehäuschen bzw. einen ausreichenden Wetterschutz sowie eine direkte Beleuchtung der Haltestelle?

Antwort der SWM/MVG:
Die Aufstellfläche ist bedingt durch die örtlichen Verhältnisse zu schmal. Der schmalste Wartehallentyp hat eine Breite von 0,95 m. Zu dem dort vorhandenen Gebäude muss ein Mindestabstand von 2 m eingehalten werden (Durchgang für Fußgänger, Kinderwagen, Rollstuhlfahrer, Reinigungs- und Winterdienstfahrzeuge sowie bei eventuellen Unterhaltsarbeiten an dem Gebäude, wie Gerüstaufbau usw.). Der Sicherheitsabstand zu

dem angrenzenden Radweg darf ebenfalls 1,6 m nicht unterschreiten. Um dort also eine Wartehalle aufstellen zu können, wäre eine Mindestbreite von 4,55 m erforderlich. Die verfügbare Breite beträgt aber nur 1,9 m. Es war daher aufgrund der örtlich gegebenen Verhältnisse leider nur möglich, eine Drahtsitzbank aufzustellen.

Antwort des Baureferats:
Die Straßenbeleuchtung im Bereich der Bushaltestelle an der Heidemannstraße Nr. 6 ist gemäß „DIN EN 13201 Straßenbeleuchtung" beleuchtet. Eine durchgeführte Messung vor Ort hat dies bestätigt. Eine höhere Anforderung im Bereich von Bushaltestellen wird gemäß DIN nicht gefordert. Eine Erweiterung der Beleuchtung ist daher hier nicht erforderlich.

Frage 2:
Plant die MVG diese viel frequentierte Haltestelle mit einem Wetterschutz auszustatten und für eine gute Beleuchtung an diesem eher dunklen Ort Sorge zu tragen?

Antwort:
Hierzu darf auf die Antworten der SWM/MVG und des Baureferats zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:
Wenn ja, ab wann ist mit einer Umsetzung der Maßnahme zu rechnen?

Antwort:
Hierzu darf auf die Antworten der SWM/MVG und des Baureferats zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 4:
Wenn nein, was steht dem entgegen, für die Fahrgäste eine angenehmere und gut beleuchtete Haltestellensituation zu schaffen?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Antworten der SWM/MVG und des Baureferats zu Frage 1 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 13. Februar 2012

Lärmquelle Straßenbahn
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Sachstand ehemaliger Bahnhof Oberwiesenfeld
Antrag Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU)

Mehr Fahrgastsicherheit bei der Münchner U-Bahn
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter; **Ursula Sabathil**: Ursula Sabathil.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE
13.02.12

Lärmquelle Straßenbahn

Seit der Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie nach Englschalking beklagen sich viele Anwohner am neuen Schienenweg über den, von den Straßenbahnfahrzeugen ausgehenden Lärm und die Geräusche. Bei der sog. Parkstadttram in Schwabing war dies nach der Inbetriebnahme ähnlich und die Klagen darüber halten bis heute an. Aber auch an vielen Stellen des Bestandnetzes gibt es immer wieder Klagen von Anwohnern, die insbesondere in Kurven- und Weichenbereichen, aber auch an Kreuzungen und Haltestellen von einer erheblichen Lärmbelästigung durch die Trambahn berichten. Insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, aber auch nach Betriebsaufnahme am frühen Morgen werden diese Geräusche als sehr störend empfunden, da sie den Menschen teilweise sogar den Schlaf rauben. Als Lärmquellen ausgemacht, gelten das Überfahren von Weichenanlagen, Räderquietschen in Kurven, aber auch das Anfahren und Bremsen der Triebwagen sowie gewisse Schaltgeräusche, die von den Fahrzeugen ausgehen. Nun ist das System Rad-Schiene, wo Stahl auf Stahl trifft, natürlich schon von der Grundanlage her geräuschbelastet, aber vielfach lässt sich durch neue Techniken, aber auch über die Trassenführung, die Beeinträchtigung von Anliegern spürbar reduzieren. Offenbar wurde das bei den beiden letzten Neubaustrecken der MVG nicht so umgesetzt, dass die Beeinträchtigungen von Anwohner der Strecken auf ein Minimum reduziert werden konnten. Darüber können auch Meldungen nicht hinwegtäuschen, dass die Straßenbahn für zigtausende von Bewohnern der Gebiete Vorteile bringt, was sicher richtig ist, für die direkt Lärmgeplagten ist dies aber kein Trost.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Sind der Stadt die Klagen von Anwohnern der neuen Straßenbahnlinien nach Englschalking und Schwabing-Nord über den von den Trambahnfahrzeugen ausgehenden Lärm bekannt?
2. Wenn ja, was wird von der MVG, bzw. der Stadt unternommen, um den betroffenen Bürgern zu helfen, bzw. ihnen zumindest einen weitgehend ungestörten Schlaf zurückzugeben?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.wzim.de
email: ,kontakt@richardquaas.de Tel.: dienstlich 210 140-53

3. Wenn nein, liegen bei der MVG und der Stadt keine Beschwerden vor?
4. Wurden beim Bau der Trambahnstrecken alle dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Maßnahmen zur Lärmreduzierung in Wohngebieten getroffen oder wurde nur der Standard umgesetzt der gesetzlich minimal vorgeschrieben ist?
5. Entsprechen die Trambahnfahrzeuge, die auf den beiden Neubaulinien eingesetzt werden, auch von den Lärmimmissionen her, dem neuesten Stand der Technik oder gibt es zwischenzeitlich Fahrzeuge, die diese Werte unterschreiten und deshalb zur Schonung der lärmgeplagten Anwohner beitragen könnten?
6. Wie hoch ist die Lärmbelastung in Dezibel gemessen, der Fahrzeuge, die derzeit auf den Neubaustrecken eingesetzt werden, a. im normalen Fahrbetrieb, b. beim Überfahren einer Weichenanlage, c. beim – normalen – Bremsen, d. beim – normalen – Anfahren, sowie e. beim schnellen Bremsen und f. beim schnellen Anfahren, gegenüber den Neubaufahrzeugen der MVG vom Typ Combino?
7. Gibt es auf dem Markt zwischenzeitlich Fahrzeuge, Techniken, bzw. Systeme, die die Geräuschimmissionen der bei der MVG genutzten Straßenbahnfahrzeuge und Fahrwege unterschreiten und wenn ja, welche und im welchem Dezibelbereich bewegen sich diese und wo werden diese schon eingesetzt bzw. wann steht die Einführung bevor?
8. Plant die MVG in der nächsten Zeit neue Trambahnzüge zu kaufen und entsprechen diese, auch von dem Lärmwerten her dem neuesten bekannten Stand der Technik?
9. Können die Bestandsfahrzeuge ggf. technisch verbessert, bzw. nachgerüstet werden, so dass sich der von ihnen ausgehende Lärmpegel in den verschiedenen, beanstandeten Fahrzuständen merklich reduziert?
10. Wenn ja, ist so ein Revisionsprogramm vorgesehen und wann wird es umgesetzt?
11. Wenn nein, warum nicht, bzw. sollen die Fahrzeuge in absehbarer Zeit ausgemustert und durch Neubaufahrzeuge ersetzt werden?

gez.
Richard Quaas
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.wzim.de
email: ,kontakt@richardquaas.de Tel.: dienstlich 210 140-53

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragstellerin
Stadträtin: Mechthilde Wittmann

ANTRAG
13.02.12

Sachstand ehemaliger Bahnhof Oberwiesenfeld

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Planungsreferat wird gebeten, dem Stadtrat über den derzeitigen Sachstand der Planungen hinsichtlich des Geländes des ehemaligen S-Bahnhofs Oberwiesenfeld/Olympiapark schriftlich zu berichten.

Begründung:
Dem Vernehmen nach soll die Landeshauptstadt München das Gelände erworben haben und derzeit überplanen. Da das Gelände städtebaulich über den Stadtbezirk hinaus von besonderer Bedeutung ist, fragen immer mehr Bürger intensiv nach, auch der Bezirksausschuss hat bereits im November einen entsprechenden Antrag gestellt, um frühzeitig über entsprechende Planungen informiert zu werden.

gez.
Mechthilde Wittmann
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.wzim.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
13.02.2012

Mehr Fahrgastsicherheit bei der München U-Bahn

Ich beantrage:

Dem Stadtrat wird dargestellt, in welchen Bereichen die Fahrgastsicherheit bei der Münchner U-Bahn noch verbessert werden kann und mit welchem Mittelansatz zu rechnen wäre.

Begründung:

Mehrere z.T. tragische Zwischenfälle rückten in den letzten Wochen den Umstand in Erinnerung, daß auch die Münchner U-Bahn trotz hoher technischer Standards und überdurchschnittlicher Zuverlässigkeit in Teilbereichen noch Optimierungspotential aufweist. Dabei ist der haarsträubende Fall eines betrunkenen Fahrers, der letzte Woche für Schlagzeilen sorgte, zwar – glücklicherweise – nicht repräsentativ. Gleichwohl stellt sich die Frage, wie es in einem hochtechnisierten System wie der Münchner U-Bahn dazu kommen konnte.

Auch der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. sprach vorhandene Sicherheitsmängel bei der Münchner U-Bahn vor wenigen Wochen, am 03.01., in einem Schreiben an den Münchner Oberbürgermeister explizit an und schlug namentlich eine elektronische Gleisbettsicherung und Maßnahmen zur Sicherung des Langkupplungsbereichs zwischen zwei gekuppelten Zügen vor; insbesondere für Blinde und Sehbehinderte ist der letztgenannte Bereich lebensgefährlich.

Mehr Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Für eine Entscheidungsfindung wäre es aber schon hilfreich, wenn dem Stadtrat zumindest die technisch möglichen Maßnahmen und ihre Kosten im Fall der Umsetzung dargetellt würden.

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de